

# Otto Kretschmann

## Der Zauberer von Elbing

Es ist kaum zu glauben wieviel Menschen in aller Welt im Internet surfen und - dabei auf Elbing stoßen, nämlich auf die Daten über Elbing und unseren Club, die von unserem Ingo Mecke aufgegeben werden, und Landsleute bzw. deren Nachkommen neugierig auf unsere alte Heimat macht.

Sofort kommen Anfragen per E-Mail, kennen sie meine Vorfahren, haben sie Bilder, wo kann man alte Eintragungen in Standesamts- und Kirchenbüchern einsehen? Wir betreiben Familienforschung, können sie uns helfen?

Ein interessanter Fall regte mich an etwas über einen bekannten Elbinger zu berichten, den ich als kleiner Junge, es muß 1936 oder 1937 gewesen sein, einmal selber kennen gelernt habe. Damals erzählte mein Vater von dem Elbinger "Hexer" und machte mich neugierig. In den Ferien ging ich ja oft mit Opa Preuß von der Reiferbahn auf den Fischmarkt einkaufen, dabei habe ich ihn solange gebettelt, bis er mit mir auf ein Bier im Krug "Zum Gerstentor" (früher auch "Vereinshaus der Gewerke" genannt) einkehrte. Selber bekam ich damals noch kein Bier, sondern nur für ein Dittchen Saftwasser, aber das mußte Opa ja noch beim Einkauf einsparen!

Sonst gingen wir nur bis zur Hohen Brücke, an dem Tag gingen wir durch die Unterführung der Brücke in Richtung Süden, bis wir kurz hinter dem Eingang zur Heiligen - Geist - Straße, das Haus des Zaubermeisters erreichten und einkehrten. Der alte Herr war damals schon fast 80 Jahre alt.

Doch erst einmal zurück zum Internet, es meldete sich nämlich die Urgroßtochter von Otto Kretschmann. Sie suchte ein Bild ihres Großvaters - Walter Kretschmann, der nach ihren Angaben Studienrat an der Heinrich von Plauen Schule gewesen sein soll, was ich persönlich allerdings bezweifle, da er weder im Kollegium von Dr. Gerstenberg oder seinem Vorgänger Kantel erwähnt bzw. abgebildet wird. Sicher hat er als Schüler das Realgymnasium besucht bevor er eine Akademie besuchte.

1914 steht er Im Einwohnermeldebuch noch als wohnhaft in der Wasserstr. 68, 1934 auf dem Äußeren Mühlendamm 25 (Nahe dem Marienfriedhof).

Vielleicht kann sich einer unserer älteren Leser an diesen Lehrer erinnern, bzw. weiß an welcher Elbinger Schule er als Pädagoge war.

Doch zurück zum Hexenmeister : Seine Wirtschaft wurde nach dem ehemaligen "Gerstentor", einem der 5 Elbinger Stadttore die zum Fluß führten benannt. Das Gerstentor stand am Ende der Heilig-Geist-Straße, erbaut 1359 und 1800 abgebrochen. An seiner Stelle wurde 1833 ein neues Haus mit einem Durchgang, ähnlich der Pauls-Passage im früheren Krantor, errichtet (siehe Bild nach einem Aquarell von K. Kirschstein). Zu unserer Zeit war auch das 1833 erbaute Haus bereits abgerissen, damit man mit Wagen zum Elbingfluß kommen konnte.

Otto Kretschmann wurde 1861 in Wengeln geboren, und war, bevor er 1886 die Wirtschaft übernahm, in seiner



Wanderzeit als Schmied in Berlin, in Stuttgart, in der Kgl. Hofschmiede in München, wo er auch beim Laiber Regiment diente. Als Schiffseigner der "Hilda" (Richard Wenzel diente bei ihm als Kapitän bevor er Eigner der "Hilda" wurde, ob es die selbe "Hilda" war die noch 1944 in Elbing fuhr kann ich nicht beweisen) brachte der "Zauberer" den Fremdenverkehr von Elbing ins Oberland in Gang.

Viele prominente Elbinger Gäste, selbst Kaiser Wilhelm II. besuchte die Zauberhöhle, die eigentlich aus vier zusammengebauten Häusern bestand. Einfache Stuben mit niedrigen Decken und Wänden, die noch zum Teil Teile der alten Stadtmauer (Südwestecke) waren, waren des Meisters Reich.

Seine Kartentricks waren in ganz Deutschland bekannt, aber auch andere knifflige Sachen meisterte er genial und verblüffte damit seine Gäste; z.B. hielten zwei Mann einen Stock fest, einem anderen nahm er unmerkelt den Ehering ab und - Schwups - hing dieser auf dem Stock, den beide Herren krampfhaft festhielten.

Übelnehmen galt bei ihm nicht, er duzte alle seine Gäste prinzipiell und so ranken viele Geschichtchen um ihn und seine wein- bzw. bierseligen Gäste. Einer seiner Söhne war als gelehriger Famulus in Vaters Fußstapfen getreten und in das Reich der Geister getreten. Bei Kretschmanns waren alle Leute gleich, Rang und Namen kannte er nicht und hatte auch kaum Respekt davor. Manch hohem Herrn sagte er dann auch : "Siehste, dir sieht man's an, dein Gymnasium war auch bloß mit Stroh gedeckt."

Vieles könnte ich aus alten Erzählungen und Aufzeichnungen an dieser Stelle berichten, doch zum Abschluß noch einige Eintragungen aus dem "Hexenbuch", dem Gästebuch des Hauses :

"Da draußen ist viel Lug und Trug,  
Hier drinnen viel dergleichen.  
Doch ist mit diesem Hexenbuch  
Die Welt nicht zu vergleichen.  
Hier ist der Trug ganz echt fürwahr:  
Hier scheint er uns nur - sonderbar "

Wenn man die Geisterstätte spät in der Nacht verließ, der kalte Haffwind fegte am Fluß entlang und ließ das mächtige Wirtshausschild in seinen Angeln knarren, glaubte man das teuflische Kichern Samuels vom Dachfirst zu hören, den Otto immer wieder herbei rief !  
"Samuel hilf !"

Am 4. März 1936, zum 50. Jubiläum schrieb einer seiner Gäste in das Hexenbuch :

Den Ehrenkragen der Armee  
Den trägt der Pionier !  
Den Zauber-Ehrentitel aber,  
Den trägt der Kretschmann hier.  
Dem Meister der Geister,  
Dem Künstler der Karten verschiedener Arten,  
Dem Entenjäger und Schnepfenerleger,  
Dem Hasenbesieger und "Oberbetrüger"  
Der ganz nach Belieben aus 8 macht 7  
Und uns oft zum Spaß hat verwandelt das Aß.  
Von dem hört man munkeln, daß er Karten im  
Dunkeln,

Die du dir gezogen -es ist nicht gelogen-  
Sieht hängen am Baume, als wär' es ne' Pflaume  
Der oft uns beim Grog gezeigt, den "Ring und den  
Stock"

Und das "Geld in dem Glas" und manch'-anderen  
Spaß,

Ihm wünscht heut' zum Feste  
Ganz Elbing das Beste.

Hans Preuß



Wer kennt ihn nicht, wer kennt ihn noch?  
Den Meister der Magie und seine Geister!

Drum vernehmet die Kunde aus seiner fröhlichen Runde:  
Wer schreitet so spät durch Nacht und Gemäuer,  
durch Elbings Gassen, es ist nicht geheuer!  
Es sind nicht diese und auch nicht jene  
auch nicht der Fritz mit seiner Helene.  
Die alle sitzen bereits vereint,  
bei Otto am Wasser bis der Geist dort erscheint!  
Es sind die Geister and Nachtgultalten,  
die auf den Türmen und Dächern sich halten.  
Die Geister des Jenseits mit Otto im Bunde,  
daß sie erscheinen zur rechten Stunde.  
Er ruft sie bei Tage und auch bei Nacht,  
wie es der Meister der Magie erdacht.  
Er beglückt so die Gäste mit all seinem Spuk,  
und gab seinem Laden den richtigen Ruck! -  
Er bedepert uns alle mit Zauber und Humor,  
und sagt stets dabei: "Wenn Du mir das nith globst,  
denn lüg' ich Dir überhaupt nuscht mehr vor."  
Und wurdest Du Medium in seinem Bunde,  
das kostet Dir dann eine Stubenrunde!  
Dann warst Du zünftig und hast was zu sagen,  
und wurdest im Schwatzbuch des Meisters eingetragen.  
Als Medium war man bei ihm stets herzlich willkommen  
und es wurde sehr oft einer drauf genommen! -  
Er war ein Magier von großer Hand,  
ein Original - für Stadt und Land.  
Noch weit hinaus über Elbings Grenzen  
ließ er seine großen Künste glänzen.  
Doch nun längst schon deckt ihn der Heimatrassen:  
er bleibt unvergessen für alle, die bei ihm gesessen.

Hier befand sich das alte Gerstentor,

